

# Zürichsee-Zeitung

ZRZ  
Zürcher Regionalzeitung



## Bezirk Horgen



### Weiterhin Präsident gesucht

Dem Verkehrsverein Horgen fehlt auch ein Jahr nach dem Rücktritt der Präsidentin ein Nachfolger. **SEITE 3**

### Neuer Direktor hat übernommen

Der abtretende Direktor der ZSG hat das Steuer an der 125-Jahr-Feier weitergegeben. **SEITE 7**

### Thalwil schlägt Dietikon 2:1

Marko Marjanovic erzielt den zweiten Treffer für den Seeklub, der 2015 erstmals punktet. **SEITE 21**

## Beiträge für Kleinkinder belasteten auch 2014 die Gemeindekassen

**FINANZEN** Die Ausgaben für Kleinkinderbetreuungsbeiträge stiegen 2014 weiterhin an. FDP- und SVP-Sozialvorstände plädieren für die Abschaffung dieser Subvention.

Der Abschluss der Jahresrechnungen legt es offen: Die Kleinkinderbetreuungsbeiträge (KKBB) fielen auch 2014 deutlich höher aus als budgetiert. Dies, obwohl der Kanton die Obergrenze bei den Einkommen ab 2014 herabgesetzt hat. Die Obergrenze des Jahreseinkommens für Alleinerziehende beträgt 42'700 Franken (vorher 53'900), bei Elternpaaren sind es 55'100 (69'700) Franken. Alleinerziehende dürfen

nicht mehr als 60 Prozent, ein Elternpaar darf nicht mehr als 150 Prozent arbeiten. Die 1992 eingeführte Unterstützung der Kinderbetreuung bis zum zweiten Lebensjahr steht in der Kritik, weil die Kosten stark gestiegen sind und sie Eltern zugutekommt, deren Einkommen deutlich über dem Existenzminimum der Sozialhilfe liegt. Der starke Zuwachs erklärt sich auch darin, dass sich diese Subvention bei jungen Fa-

milien herumgesprochen habe. SVP-, FDP- und GLP-Kantonsräte wollen die KKBB abschaffen.

### Grosser Anstieg in Horgen

Die stetige Zunahme zeigte sich auch in Horgen: 2012 erhielten 8 Alleinerziehende und 3 Familien Beiträge, 2013 5 Alleinerziehende und 27 Familien, und 2014 sind es 16 Alleinerziehende und 44 Familien gewesen. Im Horgner Budget 2014 waren für die KKBB 150'000 Franken vorgesehen. Ausgezahlt worden sind 725'000 Franken. «Die Kosten der KKBB steigen ungebremst weiter und sind ein Pro-

blem», sagt Sozialvorstand Hans-Peter Brunner (FDP), «auch wenn die Grenzen herabgesetzt worden sind.» Dass die KKBB mit wirtschaftlicher Notlage wenig zu tun hätten, zeige der Umstand, dass nur ganz wenige Fälle der KKBB mit wirtschaftlicher Sozialhilfe gekoppelt seien. Eine Abschaffung der KKBB würde sich rechtfertigen, dass die Sozialhilfe Härtefälle abfedern würde, was auch zu einer Reduktion der Administration führen würde, sagt Brunner.

Die Richterswiler Sozialvorsteherin Bernadette Dubs (SP) sieht es anders: Eine Abschaffung wür-

de eine Problemverschiebung in Richtung Sozialhilfe bedeuten. «Ich halte die Beiträge für eine gute Einrichtung, weil Kleinkinderbetreuung als Arbeit anerkannt wird und Eltern im Tieflohnbereich unterstützt werden, wenn sie reduziert arbeiten und ihre kleinen Kinder betreuen.» Die Richterswiler Beiträge haben 2014 im Vergleich zu 2013 um 25 Prozent zugenommen, sagt Dubs.

Eine grosse Differenz zwischen Budget und Beiträgen zeigt sich auch in Thalwil. Budgetiert waren für 2014 50'000 Franken, in der Rechnung kommen 191'000 Fran-

ken zum Vorschein. Die Wädenswiler Sozialvorsteherin Astrid Furrer (FDP) sagt: «Ich erwarte die Beiträge als überflüssig und nicht mehr zeitgemäss». 2014 wurden in Wädenswil 620'000 Franken ausgerichtet. 2013 waren es noch 389'000 Franken gewesen. Der Anspruch auf KKBB sei abhängig vom Arbeitspensum des Alleinerziehenden oder der Eltern, vom Umfang der Fremdbetreuung und der Einkommens- und Vermögensgrenzen. Deshalb sei die Budgetierung für die Gemeinden fast unmöglich, sagt Astrid Furrer. *Gaby Schneider*

## Jubiläumsbier gezapft



Am Wochenende haben die Richterswiler ihr neues Bier aufleben lassen. In der alten Brauerei taufte sie das Richtersweiler Bier, das die Fachgeschäfte Richterswil anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums der Gemeinde haben brauen lassen. *Manuela Matt* **SEITE 3**

## Schlappe für Sozialisten

**PARIS** Frankreichs Sozialisten von Staatschef François Hollande haben bei den Départementwahlen eine schwere Schlappe erlitten. Das linke Lager konnte gestern laut ersten Schätzungen nur in 28 bis 35 der 101 Départements eine Mehrheit erzielen. Das konservativ-bürgerliche Lager gewann bis zu 71 Départements. Der konservative Ex-Staatschef Nicolas Sarkozy trat am Abend nach der zweiten Wahlrunde triumphierend vor die Kamera. «Noch nie hat unsere politische Familie so viele Départe-

ments gewonnen», sagte der ehemalige Staatspräsident. Zugleich habe nie zuvor das Regierungslager so viele Départements verloren. Unter anderem entriessen die Konservativen den Sozialisten das Département Corrèze – in dem Hollandes Wahlkreis liegt.

Der rechtsextreme Front National hat bei der Wahl offenbar kein Département erobern können. Es sei «sicher», dass seine Partei kein Département gewonnen habe, sagte Parteichef Florian Philippot der Nachrichtenagentur AFP. *sda* **SEITE 12**

## Wählen trotz Gewaltwelle

**ABUJA** Unbeeindruckt von Gewalt und Unregelmässigkeiten sind die Bürger Nigerias am Wochenende bei den Präsidenten- und Parlamentswahlen zu den Wahlurnen geströmt. Angesichts massiver technischer Probleme öffneten einige Wahllokale gestern erneut. Am Abend deutete alles auf ein knappes Rennen hin. Erste Auszählungsergebnisse in einigen Wahlbezirken sahen den muslimischen Herausforderer Muhammadu Buhari leicht vor dem christlichen Amtsinhaber Goodluck Jonathan. *red* **SEITE 12**

## Vettel lässt Ferrari jubeln

**MOTORSPORT** In seinem erst zweiten Rennen für Ferrari gewann Sebastian Vettel den Formel-1-GP von Malaysia. Für den Deutschen war es sein 40. GP-Triumph, für Ferrari indessen ein fast schon historischer. Die italienische Marke hatte seit Mai 2013 auf einen Triumph warten müssen. Mit Vettels Sieg ist definitiv auch klar: Mercedes ist nicht mehr so dominant wie in der vergangenen Saison. Lewis Hamilton und Nico Rosberg belegten die

Plätze 2 und 3. Die Sauber-Fahrer hatten nicht mehr das gleiche Wettkampfglück wie in Australien, sie blieben in Sepang ohne Punkte. Dafür durfte sich Motorradpilot Tom Lüthi zum Saisonstart in Katar über unverhoffte Punkte im Moto-2-Rennen freuen. Nach einem Fehler kurz nach dem Start profitierte der Schweizer von den Ausrutschern und Ausfällen der Favoriten, er konnte sich noch auf den dritten Platz vorarbeiten. *red* **SEITE 16**

## Köppel, der Politnewcomer

**ZÜRICH** Der «Weltwoche»-Chefredaktor will für die SVP in den Nationalrat. Er habe den Schritt in die Politik wagen müssen, sagt der 50-Jährige. «Ich hatte immer stärker das Gefühl, dass es inkonsequent ist, nicht für die SVP in die Politik einzusteigen», erklärt der Küsnachter im Interview. Die

Unabhängigkeit der «Weltwoche» sieht er nicht gefährdet: «Wir werden weiterhin politische Missstände aufdecken, auch bei der SVP.» Die Partei könne ihm keine Weisungen geben. Dass sie bereit sei, einen kritischen Chefredaktor aufzustellen, spreche für ihre Offenheit. *red* **SEITE 14**

ANZEIGE

**Eine für alle**

Jetzt abonnieren!  
Telefon 0848 805 521 • abo@zsz.ch

Mehr Region. **Zürichsee-Zeitung**

## WETTER

Heute 8°/10°  
Trüb und nass.

WETTER SEITE 10

